

01. Sitzung

des Schulausschusses der Stadt Bergneustadt
in der Begegnungsstätte Krawinkel-Saal, Kölner Str. 260

Sitzungstag

20.10.2014

Beginn: 18:08 Uhr

Ende: 20:15 Uhr

Anwesend sind:

Heike Schmid	Vorsitzende
Tanja Bonrath	Stadtverordnete
Erdogan Caylak	Stadtverordneter
Yasar Eroglu	Stadtverordneter
Christian Gigas	Stadtverordneter
Daniel Grütz	Stadtverordneter
Christian Hoene	Stadtverordneter
Jens Holger Pütz	Stadtverordneter
Thomas Stamm	Stadtverordneter
Bertold Grütz	Sachk. Bürger
Dr. Stefan Valperz	Sachk. Bürger
Viktoria Wilhelm (ab 18.10 Uhr, zu Top 3)	Sachk. Bürgerin

Vertreter der Schulen

Hildegard Bins	KGS
Günter Dürr	Hauptschule
Matthias Greven	GGG Wiedenest
Alexandra Stahl-Hochhard	GGG Hackenberg
Monika Türpe	Gymnasium
Gabriele von Blücher	GGG Bursten
Ralf Zimmermann	Realschule

Vertreter der Kirchen

Dr. Heribert Lennartz (ab 18.15 Uhr, Top 4)	Kath. Kirche
Pfarrer Matthias Weichert (ab 18.15 Uhr, Top 4)	Ev. Kirche

von der Verwaltung:

BM Wilfried Holberg
Stadtoberamtsrätin Claudia Adolfs

Stadtoberverwaltungsrat Johannes Drexler
Stadtoberinspektor Frank Jesse

Gäste:

Hubertus Schober, Projektgruppe Bildung und Region, Bonn
Sabine Pütz, Schulpflegschaft der GGS Bergneustadt
Nicole Berg, Schulpflegschaft der GGS Hackenberg
Thorsten Falk, Schulpflegschaft der GGS Wiedenest
Anna Stein, Schulpflegschaft der KGS Bergneustadt

Es fehlte:

Tagesordnung

01. Sitzung des

Schulausschusses der Stadt Bergneustadt

am 20.10.2014

TOP	Beschluss- Vorl.-Nr.	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Seite
<u>Öffentliche Sitzung</u>			
1.		Wahl des/r Schriftführers/in und des/r stellvertretenden Schriftführers/in	3
2.		Verpflichtung sachkundiger Bürger/innen sowie der beratenden Mitglieder im Schulausschuss	3
3.		Vorstellung von Frau Astrid Nürrenberg-Weber, Konrektorin der Städt. Realschule	3
4.	0049/2014	Ergebnis der Elternbefragung zur Errichtung einer Sekundarschule in Bergneustadt	3/4
5.	0050/2014	Schulentwicklung im Primarbereich	5
6.		Mitteilungen	6
7.		Anfragen, Anregungen, Hinweise	6

Die Ausschussvorsitzende begrüßt die Ausschussmitglieder sowie die erschienenen Zuhörer und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Es wird beantragt, als zusätzlichen Tagesordnungspunkt (TOP 3 neu) die Vorstellung von Frau Astrid Nürrenberg-Weber in die Sitzung aufzunehmen. Der Schulausschuss folgt diesem Antrag einstimmig.

Öffentliche Sitzung

1. Wahl des/r Schriftführers/in und des/r stellvertretenden Schriftführers/in

Die Verwaltung schlägt Herrn Frank Jesse zum Schriftführer sowie Frau Claudia Adolfs zur stellvertretenden Schriftführerin vor.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

2. Verpflichtung sachkundiger Bürger/innen sowie der beratenden Mitglieder im Schulausschuss

Die sachkundigen Bürger Dr. Stefan Valperz und Bertold Grütz werden durch die Vorsitzende verpflichtet. Gleiches gilt für die beratenden Mitglieder Gabriele von Blücher (GGG Bergneustadt), Alexandra Stahl-Hochhard (GGG Hackenberg), Matthias Greven (GGG Wiedenest), Hildegard Bins (KGS Bergneustadt), Günter Dürr (Gemeinschafts-Hauptschule Bergneustadt), Ralf Zimmermann (Städtische Realschule Bergneustadt) und Monika Türpe (Wüllenweber-Gymnasium).

Nachträglich werden durch Abgabe der unterzeichneten Niederschrift Frau Viktoria Wilhelm, Herr Matthias Weichert (Evangelische Kirche) sowie Herr Dr. Heribert Lennartz (Katholische Kirche) als sachkundige Bürgerin bzw. als Vertreter der Kirchen mit beratender Stimme von der Vorsitzenden verpflichtet.

3. Vorstellung von Frau Astrid Nürrenberg-Weber, Konrektorin der Städt. Realschule

Frau Astrid Nürrenberg-Weber, seit dem 01.08.2014 mit der Aufgabenwahrnehmung der Konrektorin an der Städtischen Realschule betraut, stellt sich den Anwesenden kurz vor.

4. Ergebnis der Elternbefragung zur Errichtung einer Sekundarschule in Bergneustadt 0049/2014

Der beauftragte Schulentwicklungsplaner der Projektgruppe Bildung und Region in Bonn, Herr Hubertus Schober, präsentiert die Ergebnisse der Elternbefragung und erläutert eingehend die Zusammenhänge zwischen den von den Erziehungsberechtigten beantworteten Fragen zum Bedarf nach einer neu zu gründenden Sekundarschule (Antwortmöglichkeiten „Ganz bestimmt“, „Eher ja“, „Eher nein“ und „Be-

stimmt nicht“) im Verhältnis zu den beabsichtigten Anmeldungen bei Nichtzustandekommens einer Sekundarschule zum Schuljahr 2015/2016. Die ausführliche Auswertung wurde der Einladung zur Schulausschusssitzung als Anlage beigefügt, dem Protokoll wird die Powerpoint-Präsentation des Abends beigefügt.

Herr Schober resümiert, dass die Beteiligung mit rd. 50 % im Mittel der befragten Eltern als nicht besonders aussagekräftig zu werten ist und die Vielzahl an Ankreuzungen bei den zukünftigen Beschulungswünschen eine relativ unsichere Schulformwahl der Erziehungsberechtigten bedeutet. Eindeutig ist seiner Meinung nach die Tatsache, dass die Nachfrage nach dem Angebot einer Sekundarschule von jedem Zweiten (rd. 50 %) durch die Antwort „Bestimmt nicht“, bei einer vorbehaltlosen Zustimmung („Ganz bestimmt“) von nur rd. 15 %, eine negative Tendenz darstellt. Zusätzlich ist aus den Antworten abzulesen, dass selbst von dem Schulformwunsch nach einer Beschulung in einer Gesamtschule (gleichfalls eine integrierte Schulform wie die Sekundarschule) nicht mit einer vollständigen Anmeldung aller Kinder zu rechnen sei.

Insgesamt ist aus dem Antwortverhalten des 4. Schuljahres abzulesen, dass mit den für eine Gründung erforderlichen 75 Anmeldungen nicht zu rechnen sei: Von diesen Befragten antworteten 34 % zustimmend, jedoch nur 16 % votierten mit „ganz bestimmt“ und damit vorbehaltlos dafür. Selbst bei wohlwollender Betrachtung, die laut Ansicht von Herrn Schober vorsichtig zu bewerten sei, wird mit diesen 34 % auch bei einer Hochrechnung auf eine hundertprozentige Beteiligung aller 186 theoretisch möglichen Kinder die Mindestschülerzahl mit dementsprechend 63 Schüler/innen deutlich unterschritten.

Abschließend prognostiziert der Schulentwicklungsplaner aufgrund des fortschreitenden Schülerzahlenrückgangs prozentual steigende Auspendlerzahlen zu den benachbarten Gesamtschulen sowie latente Klassenbildungsprobleme der etablierten weiterführenden Schulen in Bergneustadt in der näheren Zukunft.

Dass es keine Basis für die Errichtung einer Sekundarschule durch das Elternvotum gibt, resümiert Herr B. Grütz und bekundet ferner, dass eine weitere Befragung obsolet sei. Die Problemlösung für den Schulstandort sei damit aber nicht gefunden und wird sich, so erläutert er weiter, in der Klassenbildung der ortsansässigen Schulen niederschlagen, welche ein Schülerklientel zu beschulen haben, für die insbesondere die Realschule und das Gymnasium nicht ausgerichtet sind. Er prognostiziert für die kommenden Jahre eine politische Debatte zur Einführung einer Gesamtschule in Bergneustadt.

Basierend auf dem Elternvotum zum Erhalt des Status quo fordert Herr Zimmermann die Unterstützung der politischen Parteien für die ortsansässigen Schulen, ggf. auch über Gemeindegrenzen hinaus.

Herr Dürr tritt dem Schulentwicklungsplaner insofern entgegen, als dass die aktuellen Anmeldungen an der Hauptschule Bergneustadt den vergangenen Prognosen nicht entsprechen und sich somit nicht bewahrheitet haben.

Herr D. Grütz und Herr Stamm betonen trotz der Wichtigkeit von Investitionen in die Bildung zukünftiger Generationen – wie durch das PPP-Projekt geschehen – die Notwendigkeit, die fiskalpolitischen Vorgaben nicht aus dem Blickfeld zu lassen, und wünschen sich diesbezüglich eine ergebnisoffene Diskussion.

Abschließend zu der intensiven Diskussion bekunden die Ausschussvorsitzende und BM Holberg, das Elternvotum im Rahmen der Auswertung solle akzeptiert und keine erneute Befragung gestartet werden. Stattdessen wird angeregt, alle Kraft zum Erhalt in die bestehenden Schulen zu investieren.

5. **Schulentwicklung im Primarbereich
0050/2014**

Zu Beginn des Tagesordnungspunktes dankt Frau Schmid der Schulrätin, Frau Freund, für die intensive Begleitung bzgl. der schulorganisatorischen Prozesse in der Vergangenheit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Unter Verweis auf die Ratssitzung vom 23.09.2014 führt Frau Schmid in das Thema ein und informiert die Anwesenden, dass eine rechtliche Einschätzung bei der Stadtverwaltung eingegangen ist, welches die Führung eines Klageverfahrens gegen den Bescheid der Bezirksregierung Köln als wenig aussichtsreich darstellt. Eine weitere Aussage der Bezirksregierung unterstreicht, dass in das laufende Anmeldeverfahren zur Einschulung 2015 nicht eingegriffen werden sollte.

Bei den Anwesenden herrschte Einigkeit, von einer Klageerhebung Abstand zu nehmen und dies dem Rat entsprechend zu empfehlen.

Aufgrund der Wünsche der Schulpflegschaften, Gelegenheit für Stellungnahmen zur aktuellen Diskussion zu erhalten, wird von der Vorsitzenden eine Sitzungsunterbrechung beantragt.

Herr Dr. Lennartz regt an, dass dieses nach Abschluss des Anmeldeverfahrens durchgeführt werden sollte, um auch die Eltern nicht weiter zu irritieren. Herr D. Grütz und B. Grütz widersprechen diesem Ansinnen vehement, zumal es im Rahmen der vergangenen Meinungsbildung und aufgrund demokratischer Gepflogenheit üblich ist, allen Schulpflegschaften die gleichen Rechte einzuräumen.

Mit 11 Ja-Stimmen und einer Enthaltung wird die anschließende Sitzungsunterbrechung beschlossen.

Herr Thorsten Falk als Vorsitzender der Schulpflegschaft der GGS Wiedenest verliest die Erklärung, welche dem Protokoll als Anlage beigefügt ist; diese ist den Stadtverordneten bereits bekannt und wurden den sachkundigen Bürgern/innen sowie beratenden Mitgliedern in der Sitzung ausgehändigt.

Für die Schulpflegschaft der GGS Hackenberg führt Frau Berg aus, dass eine fußläufige Grundschule für die Kinder erreichbar sein sollte und daher die Zusammenlegung der Schulen im Schulzentrum Bursten erstrebenswert ist. Sie appelliert an den Rat der Stadt Bergneustadt, eine zeitnahe Entscheidung zu treffen.

Frau Pütz für die Schulpflegschaft der GGS Bergneustadt plädiert zum Wohle der Kinder, dass im Schulzentrum Bursten gemeinsame Wege gefunden werden sollen. Die Schulpflegschaft votiert dabei für einen bekenntnisgeprägten Teilstandort unter dem Dach eines Grundschulverbundes.

Die KGS Bergneustadt erbittet sich für die Entscheidungsfindung mehr Zeit, damit man die Chance erhält, aufeinander zuzugehen und durch ein Zusammensetzen aller Beteiligten eine langfristig geeignete Schulpolitik erarbeitet. Um dem Leitbild gerecht zu werden, wird die Beibehaltung der Eigenständigkeit der KGS gefordert.

Nach Ende der Unterbrechung regt die Vorsitzende eine Positionierung der Politik zu den Anliegen der Schulpflegschaften an und beantragt, dass der Schulausschuss ein Votum zugunsten der Standorte Hackenberg und Wiedenest abgibt.

In der anschließenden Debatte werden die Argumente einer nicht notwendigerweise sofort zu treffenden Entscheidung vor dem Hintergrund des eingangs Erwähnten (Verbundlösung für das Schuljahr 2015/2016 ausgeschlossen) nochmals vorgetragen. Hinsichtlich des fiskalischen Aspekts ist die räumliche Zusammenlegung, welche bereits in der Diskussion befindlich ist, das Minimalziel. Darüberhinausgehendes sollte jedoch eingehend beraten werden. Der Antrag wird daher von der Ausschussvorsitzenden zurückgezogen.

BM Holberg verweist auf die von der Kommunalaufsicht eingeforderten schulkonsolidierenden Finanzmaßnahmen und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die gemeinsamen Gespräche mit der GGS und KGS Bergneustadt im September 2014 insofern Früchte tragen, als dass ein Zusammengehen in einen Verbund für alle Beteiligten die nachhaltigste und zweckdienlichste Lösungsmöglichkeit erscheint.

Schulrätin Frau Freund weist auf die Notwendigkeit für eine Entscheidungsfindung aus Sicht der Schulaufsicht hin, damit die ab 01.02.2015 vakante Schulleitungsstelle zeitnah ausgeschrieben und nachbesetzt werden kann.

6. **Mitteilungen**

Frau Schmid teilt mit, dass die nächste Sitzung des Schulausschusses am Mittwoch, dem 12.11.2014, stattfindet.

7. **Anfragen, Anregungen, Hinweise**

./.

unterz. am:

gesehen am:

Vorsitzende

Schriftführer

Bürgermeister